

Aktuelles, Infos & Tipps

Vortragsrezension "Illegale Kriege" Dr. Daniele Ganser in Berlin

Was für ein fulminanter Abschluss eines friedensbewegten Jahres, den Ken Jebsen, der Gründer der alternativen Nachrichtenplattform KenFM möglich macht, indem er den Schweizer Historiker und Friedensforscher Dr. Daniele Ganser nach Berlin einlädt. Die Karten zum Vortrag „Illegale Kriege“ am 2.12.2016 sind derartig rasant ausverkauft, dass Ganser schließlich vier Tage nach Berlin kommt und fünf Vorträge hält. Mehr kann selbst er nicht schaffen. Das Kino Babylon, in dem die Vorträge gehalten werden hat ca. 500 Plätze, was bedeutet, dass innerhalb weniger Tage 2500 friedensbewegte Menschen zusammenkommen, um Ganser sprechen zu hören.

Was ist das Besondere an diesem Mann? Wie schafft er es, tausende von Menschen so für den Frieden zu begeistern, dass sie ihm stehenden Applaus geben und ihn frenetisch feiern? Sein Publikum ist durch alle Altersklassen und soziale Gruppen hindurch bunt gemischt.

Er scheint also etwas zu haben, was alle Menschen anspricht und das die Friedensbewegung dringend braucht.

Zunächst spricht Ganser nicht über Frieden, sondern über Krieg, und zwar über „Illegale Kriege“. Wann wäre ein Krieg legal? Legal ist laut Völkerrecht ein Krieg nur in zwei Fällen: Ein Land darf zur Selbstverteidigung Krieg führen oder wenn es ein UNO-Mandat gibt. Alle anderen Kriege sind illegal. Von diesen illegalen Kriegen führt Ganser in seinem neuen Buch, das er hier vorstellt, beispielhaft Kriege an, die hauptsächlich durch Länder der NATO erfolgt sind, weil die NATO weltweit die meisten Angriffskriege geführt hat und immer noch führt. In dem Vortrag in Berlin geht es wesentlich um den Krieg gegen Serbien 1999.

Das ist ein Thema, das die Friedensbewegung in Deutschland, noch dazu an einem so historisch wichtigen Ort wie Berlin, in hohem Maße betrifft.

Wie konnte es beispielsweise dazu kommen, dass Deutschland nach 54 Jahren gegen Serbien in den Krieg geführt wird und gegen Afghanistan seit 2001 und Syrien seit 2015 immer noch Angriffskriege unterstützt? Wie konnte man die Zustimmung der Politik und der Bevölkerung dazu erhalten, dass doch wieder Krieg von deutschem Boden ausgehen darf?

Die Antwort ist klar. Es wird gelogen. Außerdem braucht es Medien, durch die Lügen weiterverbreitet und als glaubhaft präsentiert werden. Es braucht also Kriegspropaganda und die ist mit dem Tod des ehemaligen Propagandaministers Goebbels nicht verschwunden, denn „der hatte nur Radio“. Mit den Mitteln der modernen Massenmedien arbeiten Profis an der Manipulation der öffentlichen Meinung. Als ein Beispiel nennt Ganser eine Technik, die in den Kommunikationswissenschaften als „framing“ bezeichnet wird. „frame“ heißt Rahmen und meint, dass für Ereignisse, die in den Medien dargestellt werden nur ein bestimmter Interpretationsrahmen angeboten wird, innerhalb dessen Informationen und Ereignisse gedeutet werden können. Interpretiert man zum Beispiel alle Medieninformationen innerhalb des Rahmens „Böser Mann“ oder „neuer Hitler“, wie im Fall Milosevic geschehen, kann Krieg als etwas Gutes vermittelt werden, erst recht wenn noch die Lüge verbreitet wird, dass Milosevic Konzentrationslager errichtet hat. Ein tief sitzendes kollektives Trauma wird damit berührt und so wird leicht ein anderer möglicher Interpretationsrahmen wie beispielsweise „Völkerrecht“ ignoriert. So kann es schließlich dazu kommen, dass 1999 im Bundestag für einen „humanitären Krieg“ gegen Serbien abgestimmt wird und damit das seit 1949 durch die UNO institutionell verankerte und in den Menschen kultivierte Ideal „Nie wieder Krieg“ verraten wird. Es konnte eine Ära der aktiven Teilnahme an Angriffskriegen unter deutscher Beteiligung eingeläutet werden, zum Entsetzen der deutschen Friedensbewegung, die einen herben Schlag erhält.

Ganser weist in seinen Vorträgen immer wieder darauf hin, dass die meisten Menschen keinen Krieg wollen. Krieg ist das Ziel einer gierigen und mächtigen Elite, doch die überwiegende Zahl der Menschen ist friedlich. Die Forderung „Nie wieder Krieg“ nach den vielen Millionen Toten des zweiten Weltkrieges ist immer noch tief in den Menschen verankert und kultiviert. Ganser macht deutlich, dass hinter allem die Liebe als stärkende und das Handeln antreibende Kraft zur Verfügung steht. Sie lässt den Menschen über sich hinauswachsen.

Liebe und Achtsamkeit sind ein Weg aus der Gewaltspirale. Die eigenen Gefühle wahrnehmen und beobachten heißt auch, dass man merken kann innerhalb welcher „frames“ man selbst denkt. Dadurch konsumiert man Medien nicht nur, sondern übt kritisches Hinterfragen. Außerdem lernt man auch, dass es wichtig ist, innerhalb mehrerer „frames“ zu denken.

Aus der Entwicklungspsychologie weiß man, dass es ein Zeichen von Reife ist, wenn man einander widersprechende Informationen oder Gefühle nebeneinander stehen lassen kann, und dass genau diese Fähigkeit die Perspektive erweitert.

An einem Vortragsabend mit Ganser kann man genau eine solche Gleichzeitigkeit und damit Perspektiverweiterung erleben:

Auf der einen Seite geht er ganz nahe heran an den Terror, an das Entsetzen darüber, dass Menschen auf der Basis von Lügen völlig sinnlos getötet werden. Er deckt präzise die Lügen auf, mit denen Menschen in den Krieg geführt werden. Er zeigt auf, wie Massenmedien arbeiten, um diese Lügen weiterzubreiten und die Menschen zu manipulieren. Auf der anderen Seite weist er auf Liebe und Achtsamkeit hin und darauf, dass die Welt ein guter Ort ist. Durch diesen Spannungsbogen wird der Besucher seiner Vorträge nicht in Verzweiflung oder Hoffnungslosigkeit zurückgelassen.

Nach den Vorträgen geht Ganser nie gleich nach Hause. Er verkauft und signiert sein Buch, und tut doch mehr als nur das. Er berührt die Menschen im Herzen, nicht nur, weil er scheinbar unermüdlich stundenlang signiert, sondern sich auch jedem zuwendet, der vor ihm steht und noch ein kleines oder manchmal sogar längeres Gespräch führen möchte. Er ist interessiert an Kontakt und erzählt auch mal Persönliches. In den Gesichtern der Menschen, die den Büchertisch verlassen sieht man echte Rührung und Freude über die Begegnung mit diesem „warmherzigen und besonderen Menschen“ anstelle von Wut und Verzweiflung über den Krieg und Terror in der Welt. Letzteres würde wahrscheinlich nur lähmende Wirkung haben.

Ganser will mit seinem Buch und seinen Vorträgen die Friedensbewegung stärken. Es gelingt ihm. Die Aufgaben der Friedensbewegung liegen in kritischem Medienkonsum, um Kriegspropaganda zu durchschauen, in der Energiewende, um Ressourcenkriege unnötig zu machen und in persönlichem Wachstum, um selbst achtsam und friedlich zu bleiben. Die Friedensbewegung ist wieder stärker geworden und kann nicht zuletzt dank Gansers Hilfe ihre hohe Verantwortung besser wahrnehmen und sich bei aller Unterschiedlichkeit im Einzelnen als Einheit fühlen, die immer noch das Credo hat: „Nie wieder Krieg“.

Bochum, 12.12.2016